

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 47-48 (1931)

**Heft:** 28

**Artikel:** Die Werkbund-Siedlung "Neubühl" Zürich-Wollishofen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-577346>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Abonnementspreis:** 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- **Inserate:** 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373  
Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 8. Oktober 1931

Erscheint jeden Donnerstag

Band 48 **No. 28**

## Die Werkbund-Siedlung „Neubühl“ Zürich-Wollishofen.

Die Häuser der ersten Bauetappe sind am 1. April dieses Jahres bezogen worden, die der zweiten Etappe wurden auf den 1. Oktober, die der dritten Etappe werden auf den 1. April 1932 fertig.

Genau wie vor einem Jahr bei der Wohnkolonie Eglisee sind auch hier einige Wohnungen vor dem Einzug der Mieter gebrauchsfertig möbliert, als „Wohnungsausstellung“ dem Publikum zugänglich gemacht.

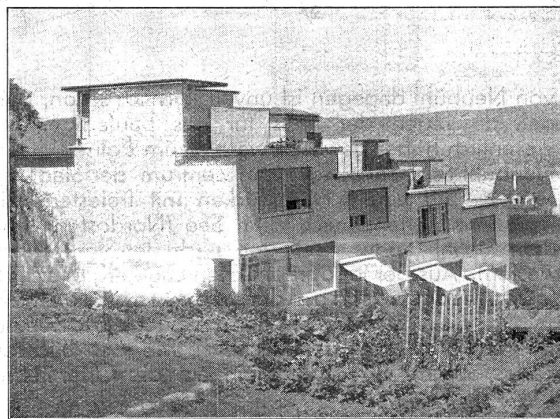
Ein Korrespondent der National-Zeitung hat sich die Siedlung angesehen und zieht gute Vergleiche mit Eglisee. Er schreibt: Von der Siedlung Neubühl eine Vorstellung zu machen geschieht am besten durch einen Vergleich mit der Siedlung Eglisee in Basel, denn die ist schon allgemein bekannt.

Zunächst der Umfang: Eglisee umfaßt 64 Etagenwohnungen und 51 Einfamilienhäuser, total 115 Wohnungen. Neubühl 90 Etagenwohnungen und 105 Einfamilienhäuser, total 195 Wohnungen. Neubühl ist also wesentlich größer. Verwandt sind beide Siedlungen in der Kombination von Etagenwohnung und Einfamilienhaus.

Der erste grundsätzliche Unterschied besteht darin, daß für das Eglisee ein Maximalmietpreis von Fr. 1300.- angenommen war, der auch, bis auf wenige Typen, eingehalten werden konnte. Im Neubühl dagegen liegen die Mietpreise zwischen 750 und 2850 Franken. Auch wenn man die höheren Wohnungsmieten in Zürich in Betracht zieht, so bleibt doch die Tatsache, daß Neubühl sich an ein höheres Einkommensniveau richtet. Dem entsprechend hat Neubühl einen wesentlich anderen Charakter als Eglisee: Neubühl ist vorwiegend eine Siedlung der freien Berufe des Mittelstandes, während Eglisee mehr eine Angestelltensiedlung ist. Wenn man auch sagen muß, daß die weit dringendere Aufgabe die Erstellung von wirklich modernen Wohnungen für die untersten Einkommen wäre, so darf man doch die wegbereitende Wirkung einer modernen Siedlung gerade für den Mittelstand nicht gering achten. Außerdem ist die geistige Bereitschaft, bei gleichem Mietpreise eine moderne Wohnung zu bevorzugen, in den freien Berufen wohl tatsächlich bereits am stärksten vorhanden; nach den Wohnungen im Neubühl war und ist noch immer eine starke Nachfrage. Das Schicksal des

Neuen Bauens hängt aber zum guten Teil von der Steigerung der Nachfrage ab.

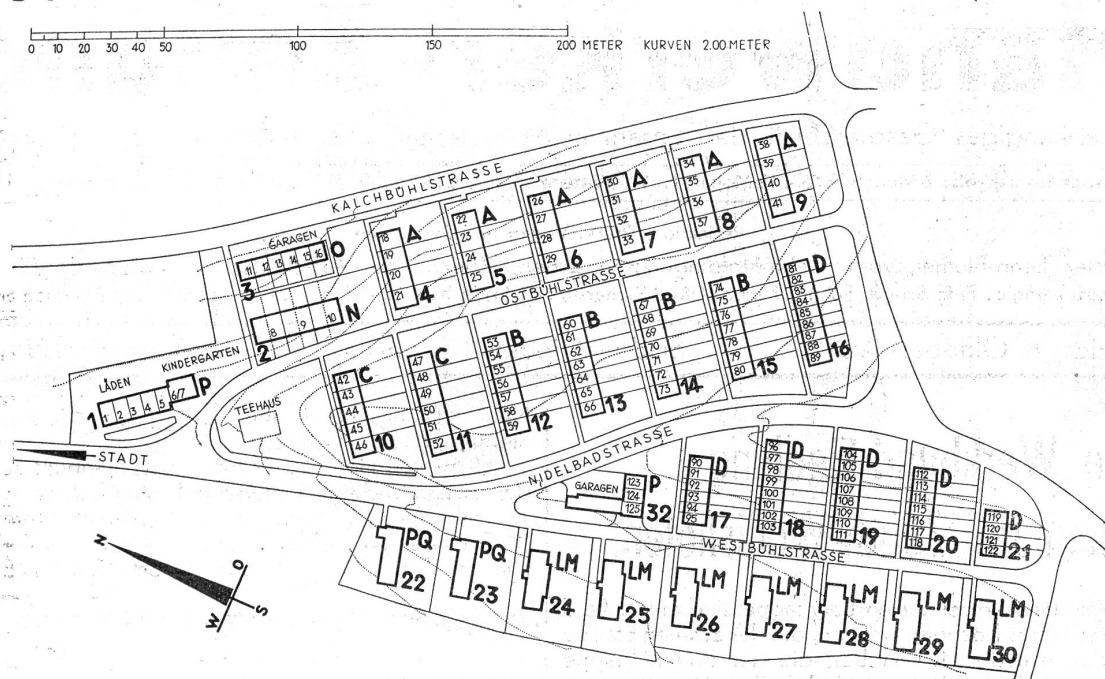
Unzweideutiger zu Gunsten von Neubühl spricht der zweite wichtige Unterschied. Am Eglisee waren 13, am Neubühl nur 7 Architekten beteiligt: M. E. Häfeli jun., Hubacher & Steiger, Moser & Roth, alle in Zürich, und Artaria & Schmidt, in Basel.



Überdies waren unter den 13 Eglisee-Architekten mindestens 5, die man nur sehr bedingt „moderne Architekten“ nennen kann. Das Eglisee ist wohl vielfältiger, aber auch uneinheitlicher, in manchem direkt widerspruchsvoll. Die 7 Neubühl-Architekten sind schon in ihrer Gesinnung sehr viel geschlossener. Sie gehören alle der gleichen Generation an, der das Neue Bauen in die entscheidenden Jahre zwischen 20 und 30 fiel. Dieser Gegensatz verstärkt sich noch durch die Arbeitsweise der beiden Architektengruppen. Im Eglisee hat man jeden Architekten im Wesentlichen frei arbeiten lassen. Es war gerade die Absicht dieses Unternehmens, möglichst viele Haustypen zur Diskussion zu stellen. Man darf aber sagen, daß eine energischere Diskussion schon vor den Plänen manchen Eglisee-Typ hätte ausschalten müssen. Im Neubühl tritt keiner der 7 Architekten als alleiniger Autor eines Typs auf: alle Häuser sind von allen Architekten in gemeinsamer Diskussion durchgebildet worden. Das war im Neubühl möglich wegen der Gemeinsamkeit des Zieles und der Grundhaltung.

Ein Unterschied, der hier wie dort nicht in der Macht der Architekten stand, ist die topographische Lage. Daß die Lage des Eglisee sehr herrlich sei, hat noch niemand behauptet. Der Lage aber entsprach der relativ niedrige Landpreis! Die Lage

## Lageplan der ganzen Siedlung.

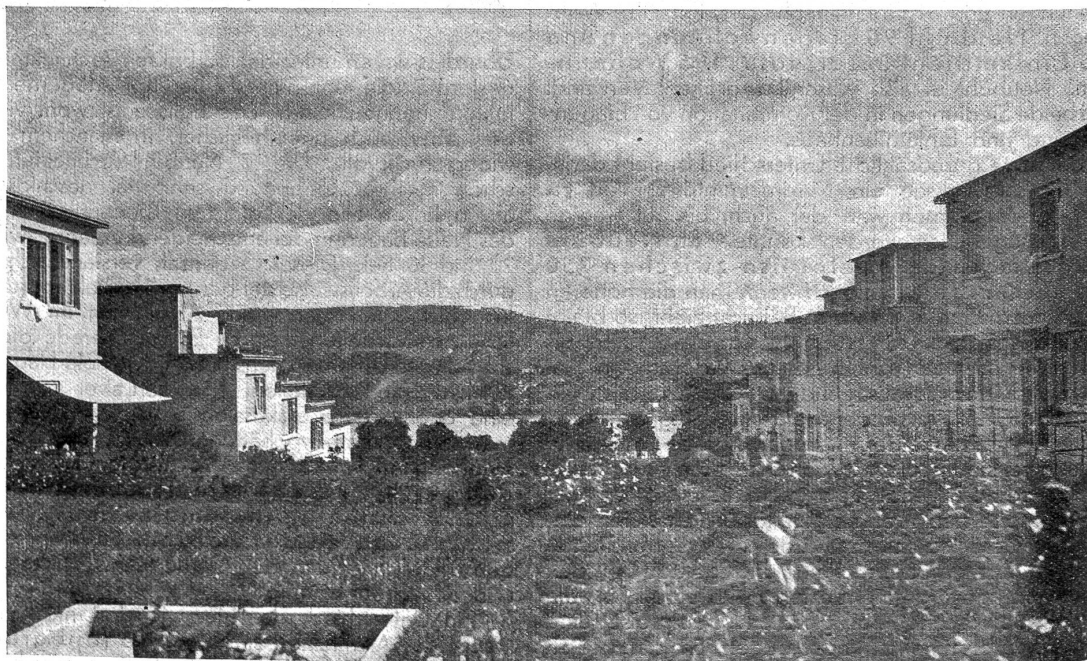


von Neubühl dagegen ist unvergleichlich schön, ohne daß deswegen der Preis für das baufertige Land wesentlich höher gewesen wäre als im Eglisee. Denn Neubühl liegt sehr weit vom Zentrum der Stadt entfernt — auf einem Hügelrücken mit freiestem Blick nach drei Seiten: nach dem See (Nordosten), nach dem Sihltal (Südwesten), und nach der Stadt (Nordwesten). Aus der topographischen Lage ergibt sich die Gesamtdisposition der Siedlung Neubühl.

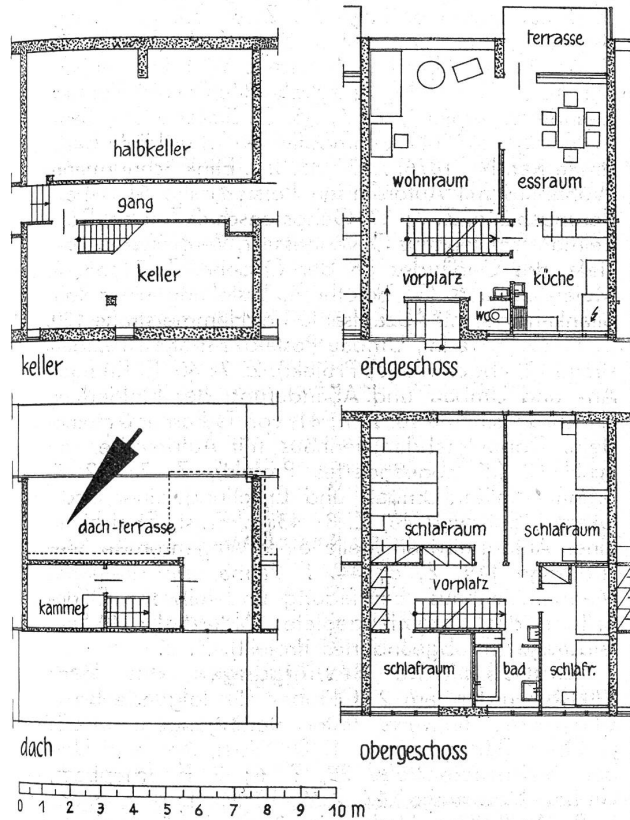
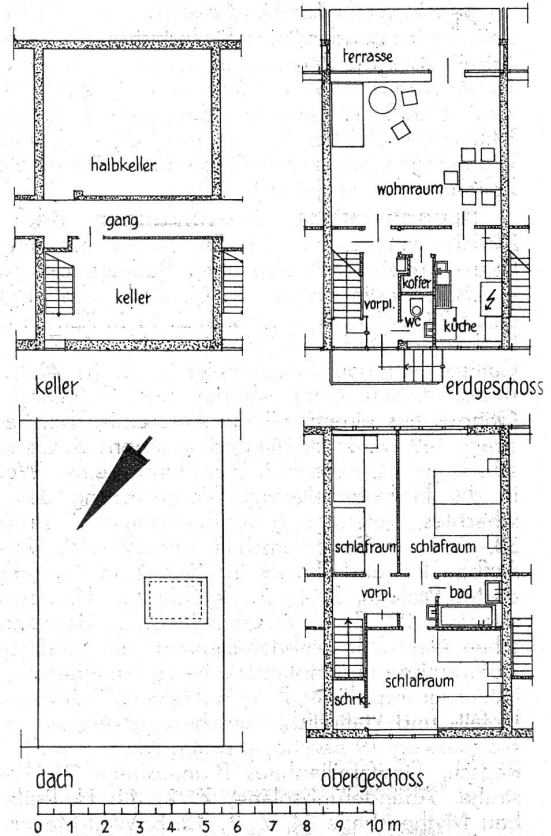
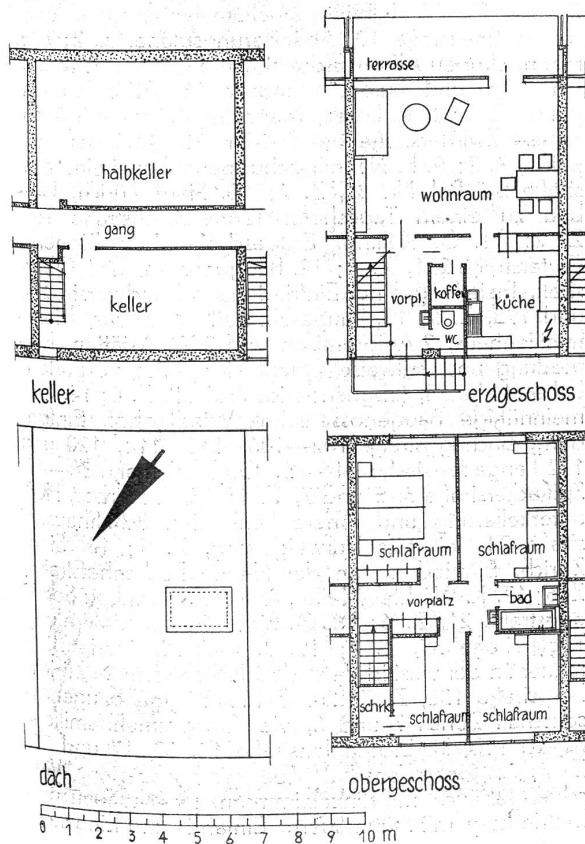
Die normale Besiedlung beider Zürichseeufer, des Nordosthangs genau gleich wie des Südwesthangs, nimmt Rücksicht allein auf die Orientierung

des Einzelhauses: alle Häuser stellen sich mit ihrer Hauptfront parallel zum See. Und als direkter Ausdruck unserer atomisierten Bodenverwertung setzt sich rücksichtslos Haus vor Haus. Wer heute noch mit freiem Blick baut, lebt vom Tag des Einzugs an in ständiger Angst vor dem „Verbautwerden“. Wenn er genügend Geld hat, erkaufte er sich die Unverbaubarkeit. Auf dem linken, nach Nordosten abfallenden Seeufer hat die Orientierung parallel zum See noch den weiteren Nachteil, daß Aussichtsseite und Sonnenseite einander gegenüberliegen.

(Schluß folgt.)



Blick gegen den See zwischen zwei Hauszeilen Typen A und B.

**Typ A, Einfamilienhäuser.****Typ B, Einfamilienhäuser.****Typ C, Einfamilienhäuser.****Typ D, Einfamilienhäuser.**